

**Bericht des Bundesministers für Finanzen an den Nationalrat**  
**Endbericht von IDA-17 und ADF-XIII sowie**  
**Halbzeitbericht von IFAD-10**

*Gemäß §3 des IFI-Beitragsgesetzes 2014 (BGBl. I Nr. 86/2014) sowie § 3 des IFI Beitragsgesetzes von 2015 (BGBl. I Nr. 145/2015) ist dem Nationalrat vom Bundesminister für Finanzen zum Ende der 17. Wiederauffüllung der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA-17) sowie zum Ende der 13. Wiederauffüllung des Afrikanischen Entwicklungsfonds (ADF-XIII) und zur Mitte der Umsetzungsperiode der 10. Wiederauffüllung des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD-10) ein Bericht über die Tätigkeiten und Ergebnisse der genannten Institutionen zur Kenntnisnahme zu übermitteln.*

*Der vorliegende Bericht stellt die Endberichte für IDA-17 und ADF-XIII sowie den Halbzeitbericht für IFAD 10 dar.*

**1. International Development Association (IDA): IDA-17 Endbericht über die Umsetzungsperiode von Finanzjahr 2015 - 2017**

Im November 2015 fand die Halbzeitüberprüfung der 17. Wiederauffüllung der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA-17) statt, über welche ein Bericht an den Nationalrat gelegt wurde. Vorliegender Bericht baut auf den Halbzeitbericht auf und stellt nun die Ergebnisse der gesamten dreijährigen Umsetzungsperiode anhand der Daten der Ergebnismessung (Results Measurement System) der IDA dar. Während anlässlich der Halbzeitprüfung die bisherige Tätigkeit und die erzielten Resultate von IDA-17 vom Management der Bank vorgestellt und mit den Gebern und Vertretern der Empfängerländer diskutiert wurden, findet eine ähnliche Diskussion am Ende der Umsetzungsperiode nicht statt, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt anlässlich der Verhandlungen betreffend der nächsten Wiederauffüllung. Die Ergebnisse können jedoch anhand des Results Measurement Systems eingesehen werden.

Zur 17. Wiederauffüllung der IDA trugen die Weltbankgruppe selbst und 46 Mitgliedstaaten mit einem Gesamtbeitrag von 51,96 Mrd. USD bei. Österreich beteiligte sich mit 540 530 000 EUR an den Grundbeiträgen. Die IDA ist damit die weltweit bedeutendste multilaterale Finanzinstitution, die Finanzmittel zur Armutsminderung bereitstellt. Die Tätigkeit der IDA stellt mit ihrem Gesamtvolumen auch eines der wichtigsten Instrumente bei der Verfolgung der Sustainable Development Goals dar.

Mit den bereitgestellten Mitteln wurden Projekte und Grants der IDA im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2017 (entspricht dem Finanzjahr der IDA von 2015-2017) finanziert. Die Mittelvergabe erfolgt größten Teils nach einem definierten Allokationsmechanismus und gemäß vereinbarter Ziele während der IDA-17 Verhandlungen. Diese sind im Geberbericht zu IDA-17, dem Endbericht der Verhandlungen von IDA-17 festgehalten. Die über den allgemeinen Allokationsmechanismus vergebenen Mittel orientieren sich an den

Schwerpunkten der jeweiligen Länderstrategien, welche zwischen Bankmanagement und Regierung der Empfängerländer regelmäßig gemeinsam erstellt werden.

82 der ärmsten Länder weltweit, 40 Länder davon in Afrika, bekamen während der IDA-17 Periode Kredite zu besonders günstigen Konditionen. Das Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf wurde dabei als qualifizierendes Kriterium herangezogen (für IDA-17 war der Wert von 2014 ausschlaggebend, welcher unter 1.205 USD pro Jahr liegen musste, um Kredite zu den besonders günstigen IDA Konditionen zu erhalten). IDA Kredite sind überwiegend zinsfrei, die Laufzeit der Kredite kann bis zu 40 Jahre betragen, die ersten Jahre sind tilgungsfrei.

### **1.1. IDA-17 Implementierung und Ergebnisse**

Für die IDA-17 Periode wurde vereinbart, dass neben der allgemeinen Mittelvergabe nach einem definierten Allokationsmechanismus, der gemäß anerkannten Leistungsindikatoren festgelegt ist und den Großteil der Vergabe ausmachen soll (ca. 75%), vor allem auch Projekte zu speziellen für die Armutsreduktion besonders relevanten Themen ausgebaut werden. Diese Themen sind fragile Staaten, Klimawandel, Gender und inklusives Wachstum. Für fragile Staaten wurden während IDA-17 den spezifischen Bedürfnissen angepasste Maßnahmen erarbeitet und die Indikatoren zur Ergebnismessung der IDA (Results Measurement System, RMS) entsprechend erweitert. Aspekte des Klimawandels und Berücksichtigung von Gender Gleichstellung sollen standardmäßig in allen Projekten integriert werden. Inklusives Wachstum wurde als neues Schwerpunktthema umgesetzt und legt insbesondere auf die Schaffung von Arbeitsplätzen hohen Wert. Zusätzlich dazu wurde für IDA-17 erneut eine besondere Krisenfazilität (Crisis Response Window, CRW) vorgesehen, die schnelle Maßnahmen zur Abfederung von Krisen in den IDA Empfängerländern ermöglichte.

IDA-17 kann insgesamt auf drei intensive Jahre der Umsetzung mit besonders hohen Projektzusagen im ersten und letzten Jahr der Umsetzungsperiode zurückblicken: im Finanzjahr 2015 (FY15, Juli 2014 – Juni 2015) wurden Projekte in Höhe von 19,0 Mrd. USD zugesagt; im Finanzjahr 2016 (FY16, Juli 2015 Juni 2016) betragen die Projektzusagen 16,2 Mrd. USD und im Finanzjahr 2017 (FY17, Juli 2016-Juni 2017) beliefen sich die neuen Projektzusagen auf 19,5 Mrd. USD. Während der IDA-17 Periode wurde ca. die Hälfte (54%) für Projekte in Afrika genehmigt, 26% gehen in die Region Südasien, 13% nach Ostasien und Pazifik, 3% nach Europa und Zentralasien, 2% nach Lateinamerika und die Karibik sowie 2% nach Nordafrika und den mittleren Osten.

Der größte Teil der Projekte wurde in den allerärmsten Ländern umgesetzt (59% der Finanzierungen gehen an IDA Only Countries). Ca. 33% wurden für Finanzierungen in IBRD/IDA Blend Countries aufgewendet und ca. 8% der IDA-17 Mittel wurden für Gap Countries eingesetzt, die aufgrund ihrer Kreditwürdigkeit keinen Zugang zu IBRD Finanzierungen haben, jedoch aufgrund ihres Bruttonationaleinkommens pro Kopf auch keinen Zugang zu IDA Finanzierungen mehr hätten. Ihnen werden in dieser Übergangsphase Finanzierungen zu den Konditionen für Blend Countries zur Verfügung gestellt.

Die Auszahlungen von IDA-17 (Gross Disbursements) in den drei Finanzjahren betragen insgesamt 38,8 Mrd. USD. Im FY15 waren es 12,9 Mrd. USD, im FY16 13,2 Mrd. USD und im FY17 12,7 Mrd. USD.

Der größte Teil der IDA-17 Zusagen wurde nach dem allgemeinen Allokationsmechanismus vergeben (75% Core IDA Allocations). Die übrigen Teile wurde in zusätzlich vereinbarten Bereichen aufgewandt: 6% für regionale, mehrere Länder betreffende Programme, 7% über die IDA-17 Scale-Up Fazilität, 3% über die spezielle Krisenfazilität (Crisis Response Window) zur möglichst raschen und dadurch effektiven Bekämpfung akut aufgetretener Krisen, 6% als Transitional Support für Indien sowie 3% in anderen Bereichen wie z.B. der exzeptionellen Unterstützung von Jordanien und Libanon im Zusammenhang mit Flüchtlingen und Migration.

Nach Sektoren unterteilt, wurden Projekte in folgenden Bereichen finanziert: Transport (14%), Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft (12%), soziale Sicherheit (12%), öffentliche Verwaltung (11%), Energie- und Rohstoffgewinnung (11%), Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (10%), Bildung (10%), Gesundheit (8%) und Industrie, Handel und Dienstleistungen (6%), Finanzsektor (4%) und Informations- und Kommunikationstechnologien (2%).

Bei IDA-17 wurde das bereits unter IDA-16 angewandte verbesserte RMS fortgeführt und weitere Anpassungen, wie z.B. ein separater Ausweis von Indikatoren für fragile und Post Konflikt Länder, vorgenommen. Das RMS gliedert sich in vier Ebenen (siehe Kap. 2.2). Insgesamt sind die erzielten Resultate weitgehend sehr positiv: das durchschnittliche Pro-Kopf BIP der IDA Länder ist gestiegen, extreme Armut konnte reduziert werden, der Zugang zu Infrastruktur ist verbessert worden, im Bereich Gender Equality und Human Development sind Fortschritte erzielt worden. Die Resultate nach Ländern sind jedoch unterschiedlich ausgeprägt und auch in einzelnen Ländern profitieren bestimmte Gebiete in ungleichem Ausmaß von nachhaltiger Entwicklung.

### **IDA-17 Schwerpunktthema: Gender Equality**

Regionale Gender Action Plans wurden für alle Regionen abgeschlossen und die Implementierung verfolgt. Oftmals stellte jedoch die Datenverfügbarkeit von nach Frauen und Männern aufgeschlüsselten Statistiken ein Problem dar. IDA hat daran gearbeitet in den Ländern statistische Kapazität aufzubauen, um die Datenverfügbarkeit zu verbessern. Auch vor dem Hintergrund einer verbesserten Datenlage wurden im IDA-17 RMS adjustierte Ausgangsdaten (adjusted baseline) berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Bereich Gender Equality und Gender Mainstreaming sind erzielt worden. Alle diesbezüglichen Indikatoren des RMS haben sich auf Ebene 1 und 3 verbessert. Auf Ebene 2 zeigt sich ein gemischtes Bild. Darüber hinaus werden in allen IDA Länderstrategien Genderfragen systematisch berücksichtigt.

### **IDA-17 Schwerpunktthema: Unterstützung von klimaresilienter Entwicklung (Climate Resilient Development)**

Klimaveränderungen und Anpassungsmaßnahmen stellen eine zentrale Herausforderung für die Entwicklung in IDA Ländern dar. Ein Mainstreaming von Climate und Disaster Risk

Management wird systematisch in allen IDA Projekten umgesetzt. Die klimarelevanten Auswirkungen einzelner Projekte werden in allen Länderstrategien der Weltbankgruppe behandelt. Bereits in der Projektauswahl wird versucht jene Projekte zu fördern, die jedenfalls im Einklang mit der Climate Change Mitigation und Adaptation Strategie des jeweiligen Landes stehen. IDA unterstützt dabei zunehmend „Climate Smart“ Development, d.h. einen Entwicklungspfad der sowohl eine Low Carbon Energieversorgung als auch die Förderung von „Climate Resilience“ ermöglicht.

Das RMS zeigt auf Ebene 1 ein eher negatives Bild von steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf und einer leicht gestiegenen Abholzungsrate. Auf allen drei Ebenen finden sich vermehrt neu eingeführte Indikatoren, denen es in IDA-17 noch an einer Ausgangsbasis zur Fortschrittmessung fehlt. Die Ergebnismessung unter IDA-18 wird diesbezüglich ein vollständigeres Bild leisten können. Weitere Anstrengungen im Bereich Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen werden notwendig sein. Die erzielten Ergebnisse im RMS können jedoch nicht allein auf die Aktivitäten von IDA zurückgeführt werden.

### **IDA-17 Schwerpunktthema: Unterstützung für fragile und post-Konflikt Länder (FCS)**

Unter diesem Schwerpunktthema wurde ein Fokus auf ein verstärktes Portfolio in dieser Ländergruppe gelegt und die IDA Allokation in FY15 für FCS konnte verdoppelt werden. Konflikt, Gewalt und Armut stehen oft in engem Zusammenhang. Ca. 20% der weltweiten extremen Armut betrifft FCS. Ein weiterer enger Zusammenhang besteht zwischen Konflikten und Migration. Die Weltbank schätzt, dass es Ende 2015 ca. 65 Mio. Menschen gab, die sich durch Konflikte bedingt auf der Flucht befanden oder sich als Binnenflüchtlinge nicht an ihrem Heimatort aufhielten. 95% der Betroffenen befinden sich in Entwicklungsländern und mehr als die Hälfte ist mehr als vier Jahre von dieser Situation betroffen. Vor diesem Hintergrund stellen verstärkte Entwicklungsanstrengungen in FCS eine absolute Priorität dar.

Erstmals wurden im IDA-17 RMS einige wichtige Indikatoren auf allen 3 Ebenen zur Ergebnismessung auf FCS Länder heruntergebrochen. Diese zeigen insgesamt eine tendenziell positive Entwicklung. So hat sich z.B. der Anteil von in extremer Armut lebenden Personen reduziert und das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in FCS Ländern ist gestiegen.

IDA Management setzt nun auch vermehrt besonders erfahrene und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in FCS Ländern ein, da gerade unter den herausfordernden Bedingungen eine Präsenz vor Ort mit hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unabdingbar ist um die operative und organisatorische Effektivität zu gewährleisten und zu erhöhen.

### **IDA 17 Schwerpunktthema: Inklusives Wachstum**

Inklusives Wachstum stellt eines der neu unter IDA-17 eingeführten Schwerpunktthemen dar. Durch das „Country Engagement“ Modell und die Systematic Country Diagnostics (SCD) der Weltbank, auf deren Basis die Länderstrategien der Weltbankgruppe festgelegt werden, wurde sichergestellt, dass dieses Schwerpunktthema systematisch umgesetzt werden kann. Auch stellen die Twin Goals der WBG einen strategischen Rahmen für die gesamte operative

Tätigkeit der Bank dar, womit zur systematischen Umsetzung von inklusivem Wachstum beigetragen wird.

Innerhalb dieses unter IDA17 eingeführten Schwerpunktthemas wurden vier Bereiche der Intervention identifiziert: a) effizienter Einsatz von öffentlichen Finanzen, b) Financial Inclusion, c) Governance von Rohstoffen und d) Job Creation.

Das RMS zeigt auf Ebene 1 ein überwiegend positives Bild von inklusivem Wachstum und Privatsektorentwicklung. Lediglich einige wenige Kennzahlen zu diversen Beschäftigungsquoten haben sich marginal verschlechtert, bzw. sind stagniert, was auf eine Vielzahl von möglichen Ursachen zurückzuführen ist (etwa auch Datenlage und Datenqualität). Auf Ebene 2 sind Fortschritte vor allem im Bereich von ländlicher Entwicklung im Bereich der Bewässerung erkennbar.

### **Spezielle IDA-17 Allokation für eine Krisenfazilität**

Eine spezielle Krisenfazilität (Crisis Response Window, CRW) wurde in IDA-16 eingerichtet und unter IDA-17 fortgeführt, um bei extremen Wirtschaftskrisen oder Naturkatastrophen in IDA Ländern rasche Programme zur Abfederung einrichten zu können. Der Gesamtbetrag wurde auf max. 5% des IDA-16 Volumens limitiert. Da dieser nicht ausgeschöpft wurde, wurde das CRW in IDA-17 auf max. 3% verringert, der aber in IDA-17 bereits zur Halbzeit ausgeschöpft wurde (insbesondere für Projekte zur Eindämmung der Ebola Epidemie und für Wiederaufbauprojekte nach dem Erdbeben in Nepal). Es wurde daher bei der Halbzeitprüfung beschlossen das CRW mit 900.000 Mio. USD wieder aufzufüllen. Der Mittelbedarf dafür wurde aus der einmaligen Nutzung von bestehender Liquidität bedeckt.

## **1.2. Ergebnismessung und österreichischer Anteil**

Die Indikatoren zur Ergebnismessung (Results Measurement System, RMS) der IDA wurden in vier Ebenen gegliedert. Die erste Ebene misst an Hand von Indikatoren aus Bereichen wie Wirtschaftswachstum und Armutsminderung, Governance, Privatsektorentwicklung, Infrastruktur, Gender und menschliche Entwicklung sowie Klimaschutz den allgemeinen Entwicklungsfortschritt der IDA Empfängerländer. Die zweite Ebene misst wie die Operationen der Institution zu den Entwicklungsergebnissen in den Mitgliedsländern beigetragen haben. Es wird hierbei zwischen Indikatoren, die zu einem allgemeinen Entwicklungserfolg beitragen, sowie jenen nach Sektoren unterschieden. Die dritte Ebene bewertet an Hand von Indikatoren wie z. B. Anzahl von problematischen Projekten, Zeitspanne zwischen Genehmigung und erster Auszahlung, Anzahl von zufriedenstellenden Projektendberichten, die Qualität der Operationen. Die vierte Ebene versucht, die Effizienz der Institution mittels Indikatoren wie Anzahl an Personal in den Länderbüros und davon in fragilen Staaten, durchschnittliche Projektvorbereitungskosten etc. zu ermitteln.

Das IDA Team hat Berechnung erstellt, welcher konkrete Entwicklungsbeitrag mit dem österreichischen Beitrag am Ende der IDA-17 Periode geleistet worden ist (siehe Tabelle unten). So wurden zum Beispiel mit dem österreichischen Beitrag rd. 0,88 Millionen Kinder geimpft, über 86.000 Lehrer ausgebildet und rd. 435.000 Personen bekamen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Rund 777 km Straßen wurden gebaut oder rehabilitiert.

Indicator	Results as of end of IDA17 (June 30, 2017)	Pro-Rata Impact from Austria
- Teachers recruited and/or trained	6,800,000	86,504
- Children immunized	69,200,000	880,310
- Pregnant women receiving antenatal care during a visit to a health provider	23,400,000	297,677
- People who have received essential health, nutrition and population (HNP) services	263,400,000	3,350,775
- Roads constructed or rehabilitated (kilometers)	61,054	777
- People with access to improved water sources	34,200,000	435,066
- People with access to improved sanitation facilities	14,500,000	184,458

Quelle: IDA17 Results Measurement System (RMS), Oktober 2017, sowie offizielle Berechnungen des IDA-Teams betr. pro-rata Impact from Austria

### **Forced Displacement - Flüchtlinge und Migration**

Österreichs Beitrag zu IDA-17 wurde auch vor dem Hintergrund steigender Herausforderungen im Zusammenhang mit Vertriebenen und Migration getätigt. Die diesbezüglichen Aktivitäten und Maßnahmen gestalteten sich wie folgt:

Während der IDA-17 Periode wurden verstärkt Projekte finanziert, die Ländern zugutekommen, welche große Zahlen an Flüchtlingen beherbergen. Großes Augenmerk wurde dabei sowohl auf die Situation von Binnenflüchtlingen als auch auf Unterstützung der Gesellschaften, die Vertriebene aufnehmen, gelegt. Von IDA unterstützte regionale Initiativen griffen diese Thematik z.B. in den Gebieten der Großen Afrikanischen Seen, dem Horn von Afrika, und der Sahelzone auf. Die neue Strategie der Weltbankgruppe für die Region Mittlerer Osten und Nordafrika integriert das Thema Flüchtlinge und Migration als eine zentrale Säule. Darüber hinaus hat die Weltbankgruppe ihre analytische Arbeit in Bezug auf Forced Displacement, wie z.B. makroökonomische und fiskalische Fragen, Arbeitsmärkte, Armut, soziale Entwicklung, ausgeweitet und Anstrengungen unternommen die relevante Datenbasis zur evidenzbasierten Entscheidungsfindung zu verbessern. Außerdem erweiterte die Weltbankgruppe ihre Kapazitäten um unter IDA-17 und darauf aufbauend unter IDA-18 noch besser auf das Thema Flüchtlinge und Migration reagieren zu können.

Während IDA-17 wurden mehrere Projekte mit einem Fokus auf Forced Displacement finanziert, die Länder dabei unterstützen die Auswirkungen von Konflikten einzudämmen und um eine raschere Erholung nach Konflikten zu gewährleisten. Davon umfasst waren auch außerordentliche Projekte in den Nicht-IDA-Ländern Libanon und Jordanien, die sowohl syrischen Flüchtlingen als auch ihren Aufnahmegemeinschaften zugutekommen.

Nachfolgend einige Beispiele für IDA-finanzierte regionale und nationale Projekte während des IDA17-Zeitraums:

- Displaced Persons and Border Communities Project (20 Mio. USD)
- Development Response to Displacement Impacts Project in the Horn of Africa (175 Mio. USD)

- Citizens' Charter Afghanistan Project - Emergency Regional Displacement Response (Afghanistan, 128 Mio. USD)
- Service Delivery and Support to Communities Affected by Displacement Project (Central African Republic, 28 Mio. USD)
- Economic Opportunities for Jordanians and Syrian Refugees (Jordan, 100 Mio. USD)
- Reaching All Children with Education (RACE) Support Project (Lebanon, 100 Mio. USD)

### ***Ergebnisse nach den vier Ebenen<sup>1</sup>:***

#### Ebene 1: Fortschritt in den IDA Ländern

Ebene 1 berichtet in einem breiteren Kontext über den langfristigen Entwicklungsfortschritt in IDA Ländern. Die Indikatoren auf Ebene 1 stehen nicht in direktem Zusammenhang mit IDA-Interventionen, sondern spiegeln die Ergebnisse der gemeinsamen Bemühungen von Regierungen und Entwicklungspartnern wider. Die Indikatoren decken die Bereiche Armut, inklusives Wachstum und Entwicklung des Privatsektors, Governance und institutionelle Entwicklung, Infrastruktur, Gender und menschliche Entwicklung sowie Klimawandel und Umwelt ab.

Im Durchschnitt stieg das Pro-Kopf Einkommen in den IDA Ländern an und die Anzahl der Personen, welche mit weniger als 1,9 USD auskommen muss, ging von 33,6% auf 29,4% zurück. Das GDP/Capita in IDA Ländern stieg im Durchschnitt zwischen 2014 auf 2017 von 1.125 USD/Capita auf 1.239 USD/Capita. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass das GDP/Capita stark von Land zu Land und zwischen den Regionen variiert. Auch im Bereich der Infrastruktur wurden Fortschritte erzielt: Die Anzahl der Personen mit Zugang zu sanitären Einrichtungen stieg von 41% in 2014 auf 44% in 2017. Auch der Zugang zu Wasser und der Anschluss an Elektrizität konnte verbessert werden.

Die Indikatoren zeigen insgesamt nach wie vor ein gemischtes Bild und reflektieren das schwierige Umfeld, in welchem IDA Projekte umgesetzt werden. Veränderungen sind aber auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich die Basis der Daten verändert wenn bestimmte Länder graduierten und somit nicht mehr Bestandteil der IDA Resultatmessung sind.

#### Ebene 2: Durch IDA erzielte Entwicklungsergebnisse

Auf dieser Ebene wird ermittelt inwieweit IDA Projekte erfolgreich zu Entwicklung beitragen und direkt eine Verbesserung in einer Vielzahl von Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Zugang zu Infrastruktur (Wasser, Straßen) erzielen. Es wird auch ermittelt, wie die IDA Projekte in fragilen Ländern abschneiden. Die Resultate sind überwiegend zufriedenstellend. In den Bereichen wo niedrigere Werte bzw. eine Verschlechterung ausgewiesen werden, erklärt sich diese durch eine methodologische Umstellung in dem Zeitraum und durch eine natürliche Variation, die bedingt ist durch die Tatsache, dass Daten über einen Zeitraum von 3 Jahren (rolling basis) herangezogen werden. Dadurch verändert sich das Projektportfolio

---

<sup>1</sup> Quantitative Angaben zu den einzelnen Ebenen und Indikatoren befinden sich in Anhang 1.

das mit eingerechnet wird von Jahr zu Jahr und Ergebnisse hängen davon ab, ob große/kleine Projekte noch hinzugezählt werden oder nicht. Dies bedingt eine Variation in den gemessenen Resultaten, die auf das sich verändernde Projektportfolio zurückzuführen ist.

### Ebene 3: Projektebene – Performance des Portfolios

Ebene 3 erhebt auf Projektebene die Effektivität des Portfolios. Damit werden Rückschlüsse von IDA-Projekten auf operationeller Ebene getroffen.

Die Ergebnisse sind auch in diesem Bereich weitgehend positiv bzw. fluktuieren geringfügig. Insbesondere die Indikatoren für Projektmonitoring und -evaluierung zeigen ein positives Bild. Auch die Portfolioperformance im Umfeld der IDA-Schwerpunktt Themen entwickelte sich äußerst positiv. Darüber hinaus wurden in den Bereichen Gender und Klimawandel einige neue Indikatoren eingeführt, deren Entwicklung in der nächsten IDA-Periode beurteilt werden kann. Dies war notwendig, da die Bereiche Gender und Klimawandel nun systematisch in allen IDA-Projekten evaluiert und in allen Länderstrategien enthalten sind.

### Ebene 4: Organisationsebene

Auf dieser Ebene werden Indikatoren erhoben, die Rückschlüsse auf die Effizienz der Organisation zulassen. Resultate werden erhoben um Effizienz, Effektivität und Value for Money der erzielten Entwicklungsergebnisse zu dokumentieren.

In der IDA-17 Periode wurden einige neue Indikatoren zur Beurteilung der Budgeteffizienz eingeführt, deren Entwicklung in der nächsten IDA-Periode beurteilt werden kann. Die durchschnittlichen Projektabwicklungskosten sind geringfügig angestiegen, was durch den stärkeren Fokus auf fragile und post-Konflikt Länder erklärbar ist.

## **2. Afrikanischer Entwicklungsfonds: AfDF-XIII Schlussbericht**

Der Afrikanische Entwicklungsfonds (AfDF) ist das weiche Fenster der Afrikanischen Entwicklungsbankgruppe und stellt den ärmsten afrikanischen Ländern Mittel zu günstigen Bedingungen (lange Laufzeiten, keine Zinsen, zum Teil nicht-rückzahlbar) zur Verfügung. Zu AfDF-XIII Mitteln haben 40 Länder südlich der Sahara Zugang; die Kriterien dafür basieren auf jenen der Weltbank/IDA. AfDF-Geber sind i.d.R. Industrieländer, aber auch 2 afrikanische Staaten und die Afrikanische Entwicklungsbank selbst durch Transfers aus ihrem Nettoeinkommen.

An zusätzlichen Gebermitteln standen für die Jahre 2014 – 2016 ca. SZR 4,8 Mrd. (rd. EUR 5,53 Mrd.) zur Verfügung. Der öst. Anteil an der ordentlichen Wiederauffüllungssumme des ADF XIII (exklusive außerordentliche Beiträge anderer Geber aber inklusive der Kompensation für entgangenes Kapital aufgrund der Multilateral Debt Relief Initiative) belief sich auf SZR 93,099 Mio. (EUR 107.243.107,--), das sind 2,131% am AfDF-XIII.



### **Zusammenfassende Wertung des AfDF-XIII**

Das BMF interpretiert die Ergebnisse des AfDF-XIII als unter schwierigen Bedingungen erfolgreich.

Bewaffnete Konflikte und politische Fragilität in der Region stellten auch während der gesamten AfDF-XIII-Periode das Haupthindernis für effizientere Entwicklung und Armutsreduktion dar. Der in der 13. Wiederauffüllungsperiode hohe Prozentsatz der in fragilen Staaten und bewaffneten Konflikten lebenden Menschen verschlechterte im Durchschnitt aller ADF-Länder das Gesamtergebnis.

AfDF-XIII spielte jedoch im Kontext der gesamten internationalen Entwicklungskooperation eine wichtige Rolle, das ökonomische Wachstum im Durchschnitt aller ADF-Länder auch während schwieriger globalen wirtschaftlichen Bedingungen zu halten und strukturelle Reformen für nachhaltige Entwicklungs- und Wachstumserfolge zu fördern.

Die Schwerpunkte und Interventionen wurden so gewählt, dass sie entwicklungseffektiv sein konnten.

Länder, die nicht direkt von großer Dürre oder der Eskalation von Bürgerkriegen betroffen waren, konnten ihren Bürgern im Durchschnitt verbesserte Lebensbedingungen bieten und trugen nicht zur Verstärkung der internationalen Migrationsströme bei. Arme Länder mit stabiler wirtschaftlicher und politischer Entwicklung bildeten sogar selbst massive Auffangbecken für afrikanische Migration (z.B. Uganda).

Die Qualität der Operationen hat sich seit Beginn der AfDF-XIII-Periode insgesamt erhöht, und auch die Organisation des AfDF und der AfDB wurden umfassenden institutionellen Reformen inkl. weiterführender Dezentralisierung unterzogen.

Da die afrikanischen Länder mit niederem Einkommen kurz-, mittel- und langfristig das Hauptproblem bei der Erfüllung der 2030-Agenda darstellen, kann in der gegenwärtigen - wegen der tiefen Rohstoffpreise für afrikanische Länder - schwierigen wirtschaftlichen Situation der AfDF genutzt werden, um Strukturreformen durchzuführen und die Entwicklungserfolge der beiden vorangegangenen Entwicklungsdekaden zu sichern.

#### **2.1. Makroentwicklung in AfDF-Ländern**

Im letzten Jahr des AfDF-XIII (2016) sank das wirtschaftliche Wachstum in ca. zwei Drittel der afrikanischen Länder, hauptsächlich bedingt durch niedere Rohstoffpreise. 2016 betrug das durchschnittliche Wachstum Afrikas nur mehr 1,5%<sup>2</sup> (IMF, Regional Economic Outlook Sub-Saharan Africa, Washington DC 2017, S. IX). Die Klientenländer des AfDF wuchsen 2016 hingegen um 2,95% und ohne Süd-Sudan (-13,8%) sogar um 3,38%. 2015 wuchs Afrika noch mit durchschnittlich 3,6%, während es die AfDF-Länder auf 6% brachten. Auf der Basis von GDP per capita gab es in den AfDF-Ländern 2016 zwar einen leichten Anstieg auf US\$ 808 (konstante Preise 2010) gegenüber 2015 (US\$ 791), aber einen Rückgang gegenüber

<sup>2</sup> IMF, Regional Economic Outlook Sub-Saharan Africa, Washington DC 2017, S. IX

2014 (US\$ 870). Da sich Armut und Ungleichheit anders als das Pro-Kopf-Einkommen entwickelten (siehe unten), kann auf eine aktive und teilweise durchaus erfolgreiche Reformpolitik geschlossen werden. Längerfristig ist der Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens jedoch markant, denn 2010 betrug dieses in AfDF-Ländern US\$ 352. Dieses Wachstum erscheint zwar zu wenig, um große Schritte aus der Armut heraus zu tun, aber ihre im Durchschnitt bessere Performance unter schwierigen globalen Bedingungen, teilweise auch im Vergleich mit anderen Regionen der Welt, ist signifikant. Eine Antwort auf die Frage nach dem Grund dafür kann natürlich nur sehr vielschichtig sein, es sei jedoch an dieser Stelle auch auf die Rolle der internationalen Entwicklungskooperation verwiesen: Wie eine Studie der Weltbank ergab<sup>3</sup>, resultiert ein einprozentiger Zuwachs an Entwicklungsfinanzierung in Subsahara-Afrika in einem Wachstumszuwachs per capita von 0,022%, während sich ein einprozentiger FDI-Zuwachs nur mit einem Wachstumsplus von 0,002% per capita niederschlägt. AfDF-Länder gehören, relativ zu ihrem GDP zu den größten Empfängern von Finanzflüssen der Entwicklungskooperation, wobei der AfDF dazu einen signifikanten Beitrag leistet. Aufgrund der zitierten Studie kann ein signifikanter Beitrag des AfDF zur Wachstumsleistung der AfDF-Länder in der AfDF-XIII-Periode angenommen werden.

Der Anteil der Menschen unter der Armutslinie sank 2015 für alle afrikanischen Länder auf 42,4% und 2016 auf 41%. Für AfDF-Länder lag die Armutsquote 2014 bei 45,8% und sank 2015 auf 44,94% und 2016 auf 44,82%. Obwohl Armut bei höherem Wachstum empirisch eine stärkere Tendenz zur Verringerung hat, ist sie trotzdem auch signifikant politikabhängig. Der Gini-Index für Afrika lag 2014 bei 40,5, 2015 bei 41,4 und 2016 bei 42. Das bedeutet, dass im Durchschnitt aller afrikanischen Länder die Einkommensungleichheit stetig gestiegen ist, auch bei niedrigem ökonomischen Wachstum. Für AfDF-Länder lag der durchschnittliche Gini-Index 2014 bei 40,9, 2015 bei 41,29 und 2016 bei 41,21. Also hier eher ein Oszillieren um einen ähnlichen Wert, obwohl das Wachstum höher ist als in Gesamt-Afrika (empirisch geht meistens höheres Wachstum mit größerer Ungleichheit einher). Der Verlauf des Gini-Index ist extrem politikabhängig, besonders bei zunehmendem ökonomischen Wachstum. Da in den AfDF-Ländern der Einfluss der IFIs (hauptsächlich IDA und AfDF) relativ hoch ist und sich vor allem in der Politikgestaltung durch Reformen manifestiert, liegt der Schluss nahe, dass die IFIs, und damit auch der AfDF in der Periode des AfDF-XIII eine positive Wirkung auf die politiksensitiven Parameter Armut und Ungleichheit hatten.

Der African Economic Outlook von 2017 stellt für Afrika im Durchschnitt verbesserte HDI-Werte fest, die nunmehr vor allen anderen Entwicklungsregionen der Welt liegen, ausgenommen Südost-Asien. Hier nimmt man aber innerhalb Afrikas große Unterschiede wahr. Nordafrika liegt trotz seiner teilweisen sehr krisenhaften Entwicklung beim HDI weit vorne, gefolgt vom südlichen Afrika, mit Zentralafrika auf der mittleren Position und am Schluss West- und Ostafrika. Ein aggregierter HDI nur für AfDF-Länder liegt nicht vor, allerdings weist der ADER 2017 (Annual Development Effectiveness Review) bei den Indikatoren für menschliche Entwicklung (Lebenserwartung, Einschulungsrate, Einschulungsrate in der Berufsbildung, Arbeitslosigkeit, Zugang zu verbesserten Wasserquellen, Zugang zu verbesserter Sanitation) für die Klientenländer des AfDF leicht

---

<sup>3</sup> Siehe César Calderón, Ha Nguyen, Policy Research Working Paper 7298: Do Capital Inflows Boost Growth in Developing Countries? Evidence from Sub-Saharan Africa, Washington D.C., 2015

positive, aber insgesamt gemischte Entwicklungen aus: Bei drei dieser Indikatoren wurde das Ziel erreicht, bei einem gab es eine Verbesserung ohne Zielerreichung und bei zwei Indikatoren kam es zu einer Verschlechterung gegenüber 2010.

Auch blieben die ökonomische Diversifikation und die globale Wettbewerbsfähigkeit nur auf dem gleichen Niveau:

Wirtschaftliche Diversifizierung der AfDF-Länder (Index): 2014: 0,6 1015: 0,64 2016: 0,65;

Globale Wettbewerbsfähigkeit der AfDF-Länder (Index): 2014: 3,5 2015: 3,48, 2016: 3,48.

Steuern und andere fiskalische Einnahmen lagen 2012 bei 15% des GDP der AfDF-Länder, fielen 2015 auf 13,1% und stiegen 2016 13,9%. Dieser Wert zeigt mangelnde Kapazitäten in der Steueradministration und Schwächen in den Steuersystemen auf. Der gesamtafrikanische Durchschnittswert sank jedoch von 22,3% auf 16,1%.

Die Ökonomien in den AfDF-Ländern sind nach wie vor anfällig für diverse Schocks und die fiskalischen Positionen oft schwach. Das Wachstum ist in vielen Fällen nicht ausreichend inklusiv, um die extreme Armut signifikant zu senken und die sozialen Ungleichheiten zu verringern. Es ist notwendig, das – bereits verbesserte - makroökonomische Management weiter zu verbessern und Reformen durchzuführen, die die Entwicklung des Privatsektors erleichtern und nachhaltige sowie treffsichere Sozialsysteme einführen. In Wachstumsphasen kann dies leichter gelingen als in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation und es sind eben jene Maßnahmen notwendig, die durch Entwicklungsfinanzierung, Beratung und politischen Dialog signifikant befördert werden können. Also ist es prioritär, die gegebene wirtschaftliche Situation zu nützen und diese Maßnahmen in ausreichendem Umfang anzubieten. Tatsächlich werden in dieser Beziehung auch große Anstrengungen unternommen, wobei AfDF wie auch IDA in Afrika die Hauptakteure sind. In vielen Ländern fallen die Bemühungen auf fruchtbaren Boden und man findet wesentlich verbessertes makroökonomisches Management vor. Fiskalpuffer werden langsam aufgebaut, verbesserte Bedingungen für den Privatsektor und gezielte Infrastrukturinvestitionen ermöglichen langsame Diversifizierung der Wirtschaften, die landwirtschaftliche Produktivität steigt etc. Die Inklusivität der Wachstumsprozesse bleibt zwar ein Problem, aber der Politikfokus richtet sich zunehmend auf höhere Beschäftigung.

Das Results Framework des ADF ist hoch aggregiert und bezieht sich auf alle AfDF-Länder. Derzeit befindet sich ein erheblicher Anteil der AfDF-Länder in fragilen Situationen und bewaffneten Konflikten, in denen die Erfolge notwendigerweise gering bleiben und die den Durchschnitt der Resultate absenken und den Entwicklungserfolg insgesamt geringer erscheinen lassen.

## **2.2. ADF-XIII Implementierung**

### 2.2.1. AfDF-XIII Ressourcen-Allokation

Bis Dezember 2016 wurden 100% der verfügbaren Mittel vergeben („Commitments“). Der Anteil der PBA-Allokationen für die armen Länder nahm zu: Lag 2013 (AfDF-12) der Anteil des untersten Quintils der Länder im „Africa Infrastructure Development Index“ (AIDI) noch

bei 24% und der Anteil des untersten Quintils gemäß BNE bei 16%, stiegen diese Anteile 2014 (/AfDF-13) auf 28% (AIDI) bzw. 29% (BNE) und 2015 auf 28% (AIDI) bzw. 31% (BNE). Die entsprechenden Daten für 2016 liegen noch nicht vor.

Teilweise kann diese Entwicklung auf die Erhöhung der Minimum-Allokation von 5 auf 15 Mio UA seit Beginn des AfDF-XIII zurückgeführt werden, demonstriert aber insgesamt den Focus auf die ärmsten Länder Afrikas.

### 2.2.2. AfDF-XIII Operationelle Prioritäten

Die unter AfDF-XIII übernommenen Verpflichtungen wurden erfüllt und die dafür vorgesehenen Mittel ausgeschöpft:

- Performance Based Allocation (PBA): Ca. 62% der AfDF-XIII-Mittel wurden direkt über das System der leistungsbezogenen Mittelzuteilung (PBA) vergeben.
- 29% der Mittel wurden in einem ebenfalls PBA-bezogenen System für regionale Operationen sowie für Operationen in fragilen Staaten vorgesehen und in diesem Rahmen verausgabt.
- Innovative Finanzinstrumente für den Privatsektor: Partial Risk Guarantee, Partial Credit Guarantee, Private Sector Enhancement Facility: Anfangs zögerliche Annahme durch die Klienten (insb. Partial Risk Guarantee und Partial Credit Guarantee), aber nach einigen Verzögerungen wurde insbesondere die Private Sector Enhancement Facility mit großem Interesse nachgefragt und damit fanden auch die Instrumente Partial Risk Guarantee und Partial Credit Guarantee entsprechende Anwendung.

Die Indikatoren für die gesetzten thematischen Schwerpunkte wurden zu Beginn der AfDF-XIII-Periode festgelegt. Im Folgenden wird die Erfolgsevaluierung tabellarisch dargestellt. Die farbigen Punkte am linken Rand der Tabelle visualisieren das Ergebnis: Grün bedeutet ‚Ziel erreicht‘ (95-100%), rot ‚Ziel nicht erreicht‘ (weniger als 60%), gelb ‚Ziel nicht erreicht, aber trotzdem relativer Erfolg‘ (60-94%) und grau ‚keine Daten verfügbar‘.

Die AfDF-XIII-Schwerpunkte und ihre jeweiligen Zielerfüllungsgrade waren:

		2014-2016		
	Infrastrukturentwicklung	Ziel	Ergebnis	Erfolg
●	Transport-Roads constructed, rehabilitated or maintained (km)	9.030	8.087	90%
●	Transport-Staff trained/recruited for road maintenance	18.685	18.627	100%
●	Transport-People educated in road safety, etc.	4.005.316	4.140.062	103%
●	Transport-People with improved access to			

transport	19.204.759	21.092.907	110%
● of which women	8.596.901	9.272.992	108%
● Energy-Power capacity installed (MW)	160	160	100%
● of which renewable (MW)	40	40	100%
● Energy-Staff trained/recruited in the maintenance of energy facilities	3.707	3.571	96%
● Energy-People with new or improved electricity connections	4.267.994	4.267.994	100%
● of which women	2.134.173	2.134.173	100%
● Energy-CO2 emissions reduced (tons per year)	640.880	185.364	29%
● Water-Drinking water capacity created (m3/day)	159.812	216.343	135%
● Water-Workers trained in maintenance of water facilities	89.555	94.084	105%
● Water-People with new or improved access to water and sanitation	10.481.355	10.224.061	98%
● of which women	5.330.083	5.190.244	97%
● ICT-People benefiting from improved access to basic ICT services	-	-	
● of which women	-	-	
		2014-2016	
Regionale Integration	Ziel	Ergebnis	Erfolg
● Transport-Cross-border roads constructed or rehabilitated (km)	2.328	1.784	77%
● Energy-Cross-border transmission lines constructed or rehabilitated (km)	-	-	
		2014-2016	
Privatsektorentwicklung	Ziel	Ergebnis	Erfolg
● Government revenue from investee projects and			

sub-projects (US\$ million)	107	108	100%
● SME effect (turnover from investments) (US\$ million)	106	128	121%
● Microcredits granted (number)	381.885	354.315	93%
● Microfinance clients trained in business management	21.360	23.386	109%
● Direct jobs	4.298.584	4.779.162	111%
● of which jobs for women	2.149.224	2.389.506	111%
● People benefiting from investee projects and microfinance	4.530.642	2.976.435	66%
● of which women	2.242.374	1.462.289	65%
		2014-2016	
Landwirtschaft und Nahrungsmittelsicherheit	Ziel	Ergebnis	Erfolg
● Agriculture-Land with improved water management (ha)	42.933	37.314	87%
● Agriculture-Land whose use has been improved: replanted, reforested (ha)	94.345	91.411	97%
● Agriculture-Rural population using improved technology	1.032.594	1.827.367	177%
● Agriculture-People benefiting from improvements in agriculture	14.306.179	15.182.721	106%
● of which women	6.886.554	7.317.193	106%
		2014-2016	
Ausbildung und Technologie	Ziel	Ergebnis	Erfolg
● People benefiting from vocational training	257.370	345.248	134%
● of which women	116.497	156.275	134%
● Classrooms and educational support facilities constructed	1.149	1.194	104%
● Teachers and other educational staff recruited/trained	13.473	13.249	98%
● People benefiting from better access to education	1.207.113	1.341.624	111%
● of which female		749.111	109%

	<b>689.075</b>		
● Primary, secondary and tertiary health centres	659	587	89%
● Health workers trained	28.696	19.575	68%
● People with access to better health services	38.066.725	27.844.321	73%
● of which female	20.272.066	14.801.495	73%

	Ziel	2014-2016 Ergebnis	Erfolg
<b>Governance</b>			
● Countries with improved quality of budgetary and financial management	14	10	71%
● Countries with improved quality of public administration	3	2	67%
● Countries with improved transparency, accountability and corruption mitigation in the public sector	14	10	71%
● Countries with improved procurement systems	5	2	40%
● Countries with improved competitive environment	13	3	23%

Überwiegt insgesamt die Zielerreichung, so fällt aber eine unterschiedliche Erfolgsgewichtung entlang der sektoriellen Schwerpunkte auf: Die Sektoren Infrastruktur, Landwirtschaft oder Ausbildung/Technologie weisen eine relativ hohe Erfolgsdichte auf, während die Projekte in den Bereichen Governance oder regionale Integration zum größeren Teil nicht die Erfolgskriterien erfüllten.

Querschnittsthemen:

- Gender: AfDB-Gender Strategy "Investing in Gender Equality for Africa's transformation 2014-2018", die ein generelles Gender-Mainstreaming durch alle Operationen und Politiken vorsieht, wurde auch im AfDF-XIII umgesetzt;
- Fragile Situationen und Staaten: 18 fragile Staaten sind erhielten Zugang zur den Mitteln der Transition Support Facility-TSF (zusätzlich zu den Mitteln aus der ‚Performance Based Allocation‘); TSF ausgeschöpft.

Einige Bereiche, in denen der AfDF-XIII intensiv tätig war, zeigen im Durchschnitt der AfDF-Länder gemischte Resultate:

- Der Zugang zum Finanzsystem stieg in AfDF-Ländern in der AfDF-Periode von 13,3% (2014) auf 31,95% der Bevölkerung (2016). Hier gab es starke Verbesserungen im Mikrokreditbereich durch die Anwendung der Mobiltelefonie im Micro-Banking, aber auch in der Micro-Insurance. Leichte Fortschritte gab es auch im SME-Kredit, der nach wie vor den wichtigsten Engpass in der Privatsektorfinanzierung darstellt.
- Der „Index of Effective and Accountable Government“ blieb mit einem Messwert von 2,9 gleich, und auch der Mo Ibrahim Index of African Governance (0-100) bewegte sich in den AfDF-Ländern mit 48 (2014), 46,7 (2015) und 47,1 (2016) im ungefähr selben Bereich. Dies steht in Zusammenhang mit dem zwar verbesserten aber nach wie vor hohen Anteil der Bevölkerung der ADF-Länder, der in fragilen Staaten bzw. fragilen Situationen lebt (22,9%).
- Obwohl die Investitionen in die Gesundheitssysteme anstiegen, blieb die durchschnittliche Lebenserwartung blieb im ADF-XIII-Zeitraum mit 58 Jahren gleich.
- Der Einschulungsgrad in Grundschulen stieg auf 58,9%, in der berufsbildenden Ausbildung sank er jedoch auf 7,7% der jeweiligen Altersgruppen.
- Die Arbeitslosigkeit blieb mit 6,4% mittelfristig auf dem gleichen Niveau (2014: 6,8%), wobei Frauen mit 8 % deutlich darüber lagen. In dieser Statistik bezieht sich der Begriff der Arbeitslosigkeit nur auf die registrierten Arbeitssuchenden.
- Der Anteil der Bevölkerung, deren Nahrungsmittelversorgung unsicher ist, sank angesichts der großen Dürre im Sahel von 31% auf nur 30,9%. Dies ist hauptsächlich der Zunahme der landwirtschaftlichen Produktivität von US\$ 418 (2014) auf US\$ 700 (2016) pro ArbeiterIn geschuldet.
- Bemerkenswert ist der hohe Anteil der erneuerbaren Energie von 73,8% an der Gesamtenergieproduktion in ADF-Ländern gegenüber nur 17,6% im afrikanischen Durchschnitt. Die gesamte installierte Stromerzeugungskapazität stieg damit auf 31 GW, wovon 20 GW aus Quellen erneuerbarer Energie stammen. Der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu elektrischer Energie in AfDF-Ländern stieg damit von 24% (2014) auf 28% (2016).

### 2.2.3. Institutionelle Effektivität

Die Übersiedlung des Hauptquartiers von AfDB/AfDF von Tunis nach Abidjan wurde innerhalb der AfDF-XIII-Periode abgewickelt. Obwohl die eigentliche Übersiedlung 2015 weitgehend reibungsfrei und mit minimalen Auswirkungen auf die operationellen Aktivitäten bewerkstelligt wurde, zeigt sich in den beiden Folgejahren, dass der neue Standort Abidjan



zu sehr starken Personalfluktuationen führte, und die AfDB-Gruppe nunmehr gegenüber anderen MDBs signifikante Wettbewerbsnachteile bei Personal und Kosten aufweist.

Auch wurde während der AfDF-XIII-Periode ein neues Business-Delivery-Modell in der AfDB-Gruppe erarbeitet und in einem umfassenden internen Reformprozess eingeführt, dessen Auswirkungen bis dato wegen zu kurzer Existenz nicht evaluiert wurde.

Ein wichtiger Teil davon ist die während der AfDF-XIII-Periode intensivierte Dezentralisierung. Mittlerweile sind 42 Field Offices und vier subregionale Leitstellen operativ. 54% des professionellen Staff in den Länderbüros beschäftigt und über 60% der Projekte werden direkt von den Länderbüros abgewickelt, wodurch der unmittelbare Kontakt mit den nationalen „Implementing Units“ und die Nähe zu den Klienten einen beträchtlichen Effizienzgewinn darstellen.

Der Frauenanteil am professionellen Staff stieg während der AfDF-XIII-Periode von 26 auf 28%. Dieser Anteil sollte in den nächsten Jahren signifikant zunehmen, jedoch erweisen sich die Rekrutierungsprobleme im Standort Abidjan nicht als förderlich. In diesem Kontext ist auch ein klarer Rückschlag zu verzeichnen: Der Frauenanteil am Management sank von 31% auf 28%.

#### 2.2.4. Qualität der Operationen

Die Qualität der Operationen verbesserte sich seit Beginn der AfDF-XIII-Periode in den meisten Bereichen weiter. Bei 22 Indikatoren wurde nur in 2 Fällen die Zielsetzung nicht erreicht. Auf dieser Ebene wird jedoch nicht nur die institutionelle Qualität des AfDF gemessen, sondern implizit auch die institutionelle Qualität der Implementierungsstrukturen in den Partnerländern.

Die wichtigsten Indikatoren sind:

- Zufriedenstellende oder besser bewertete Operationen erhöhten sich von 89% auf 95% der gesamten Operationen (baseline 2012: 74%).
- Projekte, die als Risikoprojekte eingestuft werden, nahmen jedoch von 14% auf 15% zu (baseline 2012: 21%).
- Projekte und Programme mit genderinformiertem Design fielen von 84% auf 75% (baseline 2012: 75%)
- Projekte und Programme mit einem klimainformiertem Design wurden von 65% auf 95% erhöht (baseline 2012: 65%).
- Bewertung der Länderstrategien: Das Rating der Länderstrategien wurde 2015 geändert. Erhöhte sich das durchschnittliche Rating von 2014 auf 2015 von 4,7 auf 5 Punkte (6-Punktesystem), so verbesserte es sich von 2015 auf 2016 im neuen 4-Punktesystem von 3,0 auf 3,2.
- Operationen mit nachhaltigen Entwicklungsergebnissen wuchsen nach einem Einbruch 2015 wieder auf 92% (baseline 2012: 90%).

Dass nach der Mid Term-Evaluierung des AfDF-XIII-Periode (94%) und am Ende der AfDF-XIII-Periode 95% zufriedenstellende oder besser bewertete Operationen erreicht werden konnten, ist tatsächlich als Erfolg des AfDF-XIII zu werten. Dies weist auch auf Erfolge im Kapazitätsaufbau in den nationalen Institutionen, die als Projektträger fungieren, also auf einen der zentralsten Entwicklungsfaktoren, hin.

Allerdings ist das darunter liegende Bild differenzierter und man sieht bei einigen der zentralen Indikatoren beträchtliche Einbrüche oft von einem Jahr zum anderen. Während die mäßige Zunahme von Risikoprojekten mit mehreren internen und externen Faktoren erklärt werden kann, erscheint aber die signifikante Abnahme der Projekte mit genderinformiertem Design geradezu unerklärlich, weil dieser Parameter direkt beeinflussbar ist.

**Zusammenfassend** kann gesagt werden, dass die ärmsten Länder Afrikas die global wie auch für Afrika schwierige wirtschaftliche Phase der Jahre 2014 bis 2016 ohne große Einbrüche und sogar mit Erfolgen in einigen Bereichen gemeistert haben. Dies ist einer Verbesserung ihrer Krisenresilienz aber auch der geringen Integration in den Weltmarkt geschuldet. Jene Länder, die nicht direkt von großer Dürre oder der Eskalation von Bürgerkriegen betroffen waren, konnten ihren Bürgern im Durchschnitt verbesserte Lebensbedingungen bieten und trugen nicht zur Verstärkung der internationalen Migrationsströme bei. Arme Länder mit stabiler wirtschaftlicher und politischer Entwicklung bildeten sogar selbst massive Auffangbecken für afrikanische Migration (z.B. Uganda).

Die internationale Entwicklungskooperation hatte mit ihren gezielten Interventionen massiven Anteil an dieser relativ positiven Entwicklung. Der AfDF-XIII stellte einen signifikanten Teil der internationalen Entwicklungsfinanzierung in den ärmsten Ländern Afrikas. Die Rückübersiedlung der AfDB nach Abidjan und die erfolgte große Organisationsreform der AfDB-Gruppe während der AfDF-XIII-Periode bewirkten zwar unmittelbar gewisse organisatorische Engpässe, sollten jedoch für die Zukunft die Weichen im Sinne einer Stärkung der organisatorischen Effizienz und Effektivität der AfDB-Gruppe stellen.

### **3. IFAD 10 Halbzeitprüfung**

Die 10. Wiederauffüllung des IFAD fand im Lichte der ehrgeizigen Agenda 2030 und vor dem Hintergrund des Beschlusses der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) statt. Bei der Halbzeitüberprüfung von IFAD 10 wurde der Beitrag des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung bei der Bekämpfung von Armut (SDG1) und Hunger (SDG2) von allen Gebern gewürdigt. Nach wie vor leben jedoch 767 Millionen Menschen in extremer Armut und von weniger als 1,9 USD pro Tag.

Es steht außer Zweifel, dass die Erfüllung der SDGs ohne wirksame Bekämpfung der Armut vor allem in ländlichen Gebieten, in denen insgesamt gesehen 80 % der ärmsten Bevölkerung leben, nicht erfolgreich ist bzw. sein kann. Daher bestand Übereinstimmung zwischen den Gebern, dass dem IFAD mit seinem Spezialmandat der Armutsbekämpfung im ländlichen Raum, seinem Fokus auf die nachhaltige Einkommenssteigerung von Kleinbauern

und -bäuerinnen sowie der Stärkung der Resilienz von Kleinbauern und -bäuerinnen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels, eine Schlüsselrolle zukommt, zumal von Armut Betroffene meist direkt oder indirekt von der Landwirtschaft abhängig sind. So sind ca. 2,5 Mrd. Menschen direkt oder indirekt von kleinbäuerlicher Landwirtschaft abhängig. Weiters wurde unterstrichen, dass in ländlichen Gebieten nicht nur der Anteil an Menschen, die in extremer Armut leben, überproportional hoch ist. Ländliche Gebiete sind auch besonders negativ von den Auswirkungen des Klimawandels und nicht zuletzt vor allem in Entwicklungsländern von einem entwicklungspolitisch negativen Stadt-Land-Gefälle betroffen. Gemäß Schätzungen von IFAD gehen jährlich unter anderem aufgrund der negativen Auswirkungen des Klimawandels zwischen 5 Mill. und 12 Mill. Hektar an landwirtschaftlicher Fläche verloren und 40 % der 244 Millionen internationalen Migranten stammen aus ländlichen Gebieten. Vor diesem Hintergrund führte IFAD-10 die bereits unter IFAD-9 festgesetzten Mainstreaming Prioritäten Gender, Klimawandel und Ernährungssicherheit fort und setzte weiters einen Fokus die Steigerung (scaling-up) von umfassenden und nachhaltigen Auswirkungen (Impact).

Zur 10. Wiederauffüllung trugen alle Geber inkl. der Empfängerländer gemeinsam bis zum 30. September 2016 ca. 1,127 Mrd. USD bei. Die Zielgröße für Wiederauffüllung bei IFAD-10 betrug 1,35 Mrd. USD. Durch Wiederauffüllungsmittel der Geber, interne Mittel aus Rückflüssen, sowie Finanzmittel, die u.a. als Kredit von der Kreditanstalt für Wiederaufbau mobilisiert werden konnten, wird ein Programm von Krediten und Beihilfen (Programm of Loan and Grants, PoLG) in der Höhe von ca. 3,2 Mrd. US-Dollar für den Zeitraum des IFAD-10 von 2016 bis 2018 ermöglicht. Dies ist ein Anstieg um ca. 200 Millionen in Vergleich zu IFAD 9 der ein PoLG von 3,07 Mrd. USD verwirklichen konnte.

### **Zusammenfassung der Ergebnisse**

Die Geber sind weitgehend zufrieden mit den erzielten Resultaten von IFAD-10 und lobten die Fortschritte der Organisation in den vergangenen Jahren. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Anstrengungen IFADs die Anzahl der Begünstigten aus IFAD Projekten zu erhöhen und beispielsweise in der Periode IFAD-9 24 Millionen Menschen dabei zu unterstützen der Armut zu entkommen. Projekte des IFADs führten weiters bei 43,2 Millionen Begünstigten zu einem Anstieg der Erträge aus ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit. Nicht zuletzt wurden auch die Bemühungen IFADs in den Bereichen Mainstreaming von Klimaschutz und Gender unterstrichen und die Umsetzung einer verstärkten Vor-Ort Präsenz in den Projektländern sowie effizienteres Personalmanagement ebenso wie die Portfolioqualität im Vergleich zu anderen, im landwirtschaftlichen Sektor tätigen Internationalen Finanzinstitutionen gewürdigt.

Für IFAD-10 wurden seitens des Managements anfangs relativ hohe Wiederauffüllungsziele (1,44 Mrd. USD) gesteckt, die in weiterer Folge auf 1,35 Mrd. USD nach unten revidiert werden mussten. IFAD ist es jedoch gelungen, durch Mittelmobilisierung über Ausleihungen u.a. von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, bzw. auch verstärkte Mittelmobilisierung über Sonderprogramme wie beispielsweise das ASAP Programm (Adaptation for Smallholder Agriculture Programme) die Umsetzung einer

deutlichen Steigerung des PoLG im Vergleich zu IFAD 9 in greifbare Nähe zu rücken. Weiters wurde es gewürdigt, dass IFAD Maßnahmen gesetzt hat, um den Impact und die Qualität seiner Projekte zu verbessern, die Effizienz der Organisation zu erhöhen, sowie den Privatsektor durch Partnerschaften verstärkt einzubinden, um einen Value-Chain Ansatz und Landwirte und Landwirtinnen als Unternehmer und Unternehmerinnen zu fördern.

### **1.1. IFAD-10 liefert nachhaltige Ergebnisse**

In der Zeit von **2010 bis 2015** hat IFAD schätzungsweise 139 Millionen Menschen erreicht, von denen:

- 43,2 Mill. ihre Landwirtschaftserträge steigern konnten
- 28,8 Mill. ihren Geflügelbestand erhöhen konnten
- 22,8 Mill. ihren Viehbestand erhöhen konnten
- 11 Mill. sich abwechslungsreicher ernähren konnten
- 11,6 Mill. Frauen ihre Lage durch Initiativen zur Gleichstellung der Geschlechter verbessern konnten
- und 24 Mill. der Armut entkommen konnten.

Während des ersten Jahres von IFAD 10 wurde ein PoLG von 823 Mio. USD umgesetzt. Damit konnten 23 neue Projekte durch Ausleihungen finanziert sowie zusätzliche Mittel für bereits bestehende Projekte bereitgestellt werden. Zusätzlich dazu wurden 39 Grant Projekte umgesetzt. IFAD ist weiters zuversichtlich, bis zu 50 % seiner Wiederauffüllungsfinanzmittel in Afrika und davon bis zu 45% in Sub Sahara Afrika umzusetzen.

Konkret wurde 2016 unter anderem folgendes erreicht:

- 2 Mill. Menschen wurden in Anbaumethoden und –technologie geschult; 52% davon waren Frauen
- 3,6 Mill. Hektar Anbauflächen in Gemeinbesitz wurden besser bewirtschaftet
- 16 000 Kilometer Straßen wurden gebaut oder ausgebessert
- 32 000 Marketinggruppen wurden aufgebaut oder gestärkt
- 1 Mill. Menschen wurden in Business und Entrepreneurship geschult
- 50% der 97 Millionen Menschen, die von IFAD-geförderten Projekten profitierten, waren Frauen

### **IFAD 10 Schwerpunktthema: Gender Equality**

Im Bereich Geschlechtergleichstellung und Gender Mainstreaming sind durch die Implementierung der Policy von IFAD zu Gender und Chancengleichheit für Frauen deutliche Verbesserungen erzielt worden. Dies wurde unter anderem durch die gemeinsam mit anderen Partnern entwickelten Methoden zur Verbesserung der Stellung der Frau auf Haushaltsebene erreicht. Projekte, die diesen innovativen Mentoring Ansatz auf Haushaltsebene verfolgen, sind in Ghana, Uganda, Sierra Leone und anderen Sub-Sahara Afrika Staaten in der Umsetzung. Im Jahr 2016 stieg der Anteil an Projekten, die den

Kriterien für wirkungsvolle Veränderungen der Geschlechterrollen („gender transformative“) gerecht wurden, von 17,8% im Jahr 2014 auf 25,6%. Weiters ist eine deutliche Verbesserung der Projektqualität festzustellen. In den Jahren 2008 bis 2010 betrug der Prozentsatz an Projekten, die als zufriedenstellend oder besser betreffend der Erhöhung der Geschlechtergleichstellung qualifiziert wurden noch 78%. In den vergangenen Jahren stieg dieser Prozentsatz deutlich auf ca. 88 - 89% an. Erwähnenswert ist auch, dass IFAD seine Zusammenarbeit mit anderen - in diesem Bereich tätigen Organisationen und Netzwerken - verstärkt hat (z.B: OECD DAC Netzwerk für Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern, UN Women, Arbeitsgruppe der Multilateralen Entwicklungsbanken zu Gender). Nicht zuletzt wird darauf hingewiesen, dass in allen IFAD Länderstrategien systematisch Genderfragen berücksichtigt werden, sowie die Frage der Geschlechtergleichstellung im internen System zur Messung von Resultaten und Impact deutlich gestärkt wurde.

### **IFAD 10 Schwerpunktthema: Klima**

Kleinbauern und andere Landbewohner sind die Hauptleidtragenden des Klimawandels. Der Anstieg des Meeresspiegels, zunehmende Dürre, Stürme und Überflutungen setzten das Ökosystem unter Druck. IFAD fördert daher ökologisch nachhaltiges Wachstum in der Landwirtschaft, das dem jeweiligen Ökosystem entspricht. Vor diesem Hintergrund unterstützt IFAD Kleinbauern und -bäuerinnen unter anderem durch das „Programm für Anpassung von Kleinlandwirten und Kleinlandwirtinnen“ bei der Anpassung an den Klimawandel (ASAP). Dieses Programm ist nicht nur weltweit das größte Programm zur Unterstützung von Kleinlandwirten und -innen bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels - es hat seit seiner Gründung im Jahr 2012 mit genehmigten 37 Projekten ca. 8 Millionen Kleinlandwirte und Kleinlandwirtinnen unterstützt.

Bei der Umsetzung der Zusage bis zum Ende der Periode von IFAD 10 im Jahr 2018, in 100 % der Projekte Klimaschutz einzubeziehen bzw. umfassend zu berücksichtigen (100% Climate Mainstreaming) liegt IFAD im Zeitplan. Um die Basis für dieses Ziel zu erreichen, wurden beispielsweise in allen Länderstrategien seit dem Beginn von IFAD 10 Klimaanpassungs- bzw. Klimaschutzmaßnahmen vorgesehen. Weiters wurde IFAD im Oktober 2016 vom Green Climate Fund (GCF) akkreditiert. Generell wurden im Zeitraum 2014 bis 2016 84% der Projekte in Bezug auf Umsetzung von Klimaschutz bzw. Klimaadaptionsmaßnahmen als ausreichend zufriedenstellend angesehen.

### **IFAD 10 Schwerpunktthema: Ernährungssicherheit**

Die Entwicklung der generellen Einführung eines programmatischen Ansatzes betreffend Ernährungssicherheit (Stichwort: SDG2) auf Projektebene wurde seit dem Jahr 2013 deutlich verstärkt. Mit dem Aktionsplan 2016-2018, zur Umsetzung von nährstoffsensibler Landwirtschaft, wurde festgelegt, dass ein Mainstreaming dieses Ansatzes in 100% der Länderstrategien und in 33% der Investitionsprojekte zu erfolgen hat. Als Resultat lag bereits im Jahr 2015 der Anteil an IFAD Projekten, die sich unter dem Kriterium Umsetzung von besonders nährstoffsensibler Landwirtschaft subsumieren lassen, bei 33% im Vergleich zu 8% im Jahr 2013.

## **2.2. Ergebnismessung**

Die Indikatoren zur Ergebnismessung (Results Measurement Framework, RMF) des IFAD-10 wurden in fünf Ebenen gegliedert. IFAD ist im Vergleich zu anderen Institutionen auf globaler Ebene tätig, und nicht nur in bestimmten Entwicklungsländern. In Bezug auf die erste Ebene des RMF wurden daher im RMF von IFAD 10 - in Einklang mit den im Rahmen der Verhandlungen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen festgelegten Indikatoren - unter anderem globale Armut, Nahrungsmittelsicherheit und Investitionen in den landwirtschaftlichen Sektor als Indikatoren festgelegt. Allerdings ist die Baseline für diese Indikatoren immer noch unter Diskussion bei der UN-Statistikkommission. Weiters bedient IFAD keine spezifische Ländergruppe von ODA-fähigen Ländern. Daher existiert auch von anderer Seite keine aggregierte Datendarstellung. IFAD als kleinere Sonderorganisation erhebt diese Makrodaten auf globaler Ebene auch nicht selbst. Dies würde zum einen die Kapazität des IFAD übersteigen; weiters wäre eine Darstellung mangels akkordierter Baseline jedenfalls problematisch. Vor diesem Hintergrund entfällt daher die Darstellung der Fortschritte in Ebene eins.

### ***Ergebnisse nach den vier Ebenen:***

#### Ebene 1: siehe Erläuterungen im vorangegangenen Absatz

#### Ebene 2 und 3: Ergebnis und Impact von IFAD Projekten auf Länderebene sowie Output von IFAD Projekten

Auf diesen Ebenen wird einerseits ermittelt, inwieweit IFAD Projekte erfolgreich und nachhaltig zu Entwicklung beitragen und direkt eine Verbesserung in einer Vielzahl von Bereichen wie Stärkung der Resilienz von Kleinbauern in Bezug auf den Klimawandel, Innovation und Scaling up erzielen kann. Weiters wird der Output der Projekte gemessen. Bereits jetzt konnten die Zielgrößen für 2018 bei den Indikatoren für Scaling up und Unterstützung von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen bei der Anpassung auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Regierungen erreicht werden. Weiters konnten 75% der Projekte in der Periode 2014 - 2016 vom unabhängigen Evaluierungsbüro als ausreichend zufriedenstellend eingestuft werden. Teilweise liegen die Ergebnisse geringfügig hinter den Ergebnissen für 2012 - 2014, dies ist aber unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der überprüften Projekte in fragilen Ländern bzw. in Ländern mit fragilen Situationen in der 2014 -2016 überprüften Kohorte, deutlich höher war. Selbst die Performance bei den Indikatoren für Effizienz und Nachhaltigkeit der Projekte oder Impact auf Armutsbekämpfung in ländlichen Gebieten ist sehr nahe am Ziel für Ende 2018. In Bezug auf den Output konnte beispielsweise die Anzahl an Marktgebäuden, die renoviert oder errichtet wurde von ca. 3000 im Jahr 2013 auf über 5000 gesteigert werden sowie die Anzahl an aktiven Kreditnehmern von 6,2 auf 7,7 Millionen Personen und davon 35% Frauen gesteigert werden.

#### Ebene 4: Operationelle Effektivität von IFAD Projekten

Ebene 4 erhebt auf Projektebene die Effektivität des Portfolios. Damit werden Rückschlüsse von IFAD-Projekten auf operationeller Ebene getroffen.

Die Ergebnisse sind auch in diesem Bereich positiv bzw. fluktuieren geringfügig. In Bezug auf den Beitrag von IFAD zur Erhöhung der Einkommen der ländlichen Bevölkerung, der

Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit, und der Stärkung der Rechte von Männern und Frauen in ländlichen Gebieten sowie der Stärkung von Partnerschaften hat IFAD bereits im Jahr 2016 die Zielsetzungen im Jahr 2018 erreicht. Allerdings besteht auch Verbesserungsbedarf, da die Performance der Projekte zum überwiegenden Teil mäßig zufriedenstellend ist. Realistischer Weise muss dies aber auch nicht zuletzt in Relation mit dem ausgesprochen schwierigen Umfeld, in dem IFAD arbeitet (Kleinbauern in Entwicklungsländern und hier vor allem in Sub Sahara Afrika), gesetzt werden. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass sich der neue Präsident dieser Herausforderungen absolut bewusst ist, und mit dem neuen Programm für „operationelle Exzellenz betreffend Resultate“ genau diesen Punkt aufgreift und verbessern will. Dieses Programm sieht unter anderem eine stärkere Vor-Ort Präsenz vor, um damit sowohl die Qualität der Projekte durch verstärkte Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regierung vor Ort und nicht zuletzt auch die Auszahlungsraten zu verbessern.

#### Ebene 5: Institutionelle Effektivität und Effizienz

Auf dieser Ebene werden Indikatoren erhoben, die Rückschlüsse auf die Effizienz der Organisation zulassen sollen. Die Performance von IFAD 10 in Bezug auf die meisten Personalindikatoren ist gut. So ist die Anzahl an Tagen zur Neubesetzung von Stellen deutlich unter 100 Tagen, wobei die Baseline für IFAD 10 bei 109 liegt. Auch Effizienz-Ratios betr. Auszahlungen und Ko-finanzierungen sind weitgehend erfüllt. So beträgt die Effizienz- Ratio, die Verpflichtungen für Ausleihungen und Beihilfen in USD per 1 USD an Verwaltungsausgaben misst 7,7 und ist damit nur leicht unter der Zielgröße von 8,2 für IFAD 10. Generell ist die Effizienz und Effektivität von IFAD in den vergangenen 10 Jahren um ca. 10% und damit deutlich angestiegen, dies umso mehr sofern man insbesondere auch das schwierige Operationsumfeld von IFAD berücksichtigt.

#### **4. Übereinstimmung von IDA-17, AfDF-XIII und IFAD 10 mit den Prioritäten der strategischen Leitfadens des BMF für Internationale Finanzinstitutionen**

Wie die Schwerpunktsetzung von IDA-17, ADF-XIII und von IFAD-10 zeigen, sind die Aktivitäten aller drei Institutionen in den Bereichen Infrastruktur, Landwirtschaft, fragile Staaten, Klima, Gender, regionale Operationen, Privatsektor weitgehend übereinstimmend mit dem strategischen Leitfadens des BMF für IFIs („IFI-Strategie“) und von der Zielsetzung geprägt, Armut zu mindern, Hunger zu bekämpfen, mehr Zugang zu Wasser und Energie zu schaffen, Krisen zu begegnen und den Bedürfnissen fragiler Staaten besonders Rechnung zu tragen. Internationale Fonds wie IFAD, IDA oder AfDF weisen über komparative Vorteile in der Erreichung dieser Ziele auf, da sie durch das gezielte Pooling von Ressourcen der internationalen Gebergemeinschaft nicht nur über spezifisches Know-How sondern auch über Größenvorteile und dem Vorteil der Risikodiversifikation verfügen.

#### **Nächster Bericht**

Der nächste Bericht an den Nationalrat über IDA wird anlässlich der Halbzeitprüfungen von IDA-18 und AfDF-XIV sowie nach dem Ende der IFAD-10-Periode gegen Ende 2018 vorgelegt werden.

